

Glühwürmchen im Kunstraum

Zwei Medienkünstlerinnen bespielen den Kunstraum Aarau und Sonja Kretz stellt sich dem Goldenen Kalb. Alle befassen sich mit Natur und Künstlichkeit.

EVELYNE BAUMBERGER

Es gibt einfachere Ausstellungsräume als die Galerie im Goldenen Kalb in Aarau: verwinkelt, mittendrin und doch zu nahe an der Wand eine Säule, steriler weisser Plattenboden. Die seltsam auf einem Eck stehenden Fenster decken die meisten Künstler, die im «Kalb» ausstellen, von vornherein ab. Nun hat die junge Aarauer Künstlerin Sonja Kretz die Herausforderung angenommen, den Raum zu bespielen, und sie hervorragend gemeistert.

IM PRINZIP ist ihre Installation einfach: Ein grünes Objekt füllt einen grossen Teil des Raumes aus. Die erfahrene Raum- und Farbgestalterin hat mit einem feinen Sinn für die gegebene Situation gehandelt. Die grüne Farblawine sieht aus wie ein Berghang, der in den Raum hineinragt – irgendwie natürlich und doch absolut künstlich. Mit der grellen Farbe hat Kretz das unmögliche Neonlicht des Raumes aufgenommen. Die Installation stellt sie in einen Gegensatz zur Natur draussen vor den Fenstern. Bewusst lässt sie diese ein Stück offen, Vogelgezwitscher und das Rauschen des Baches dringen in den Raum.

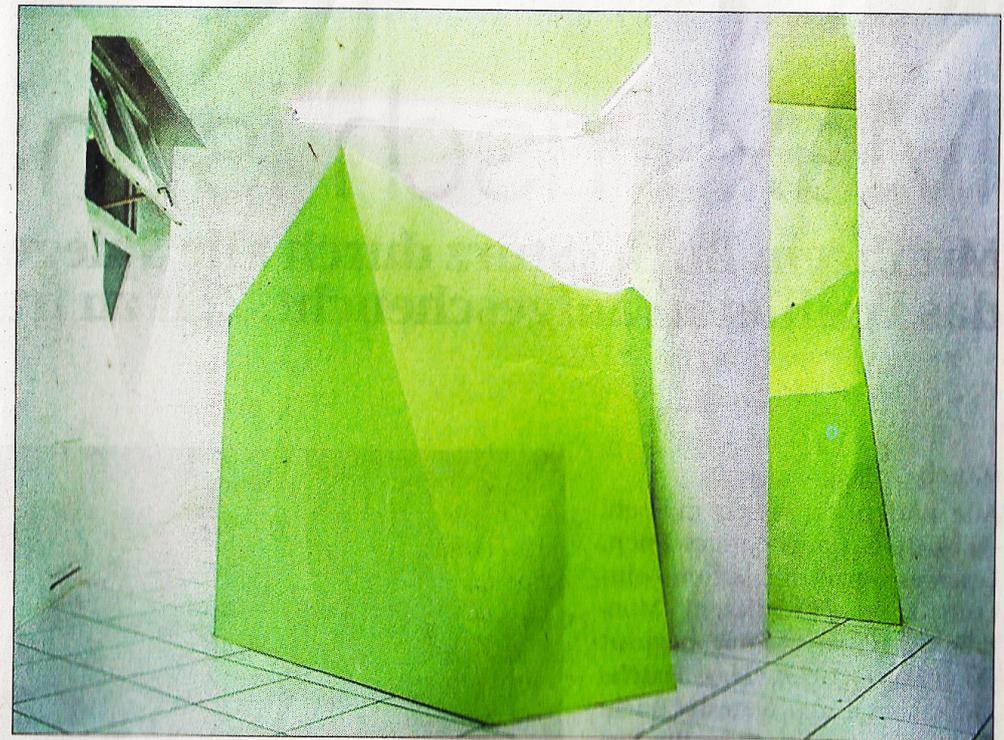
Mit ihrer Intervention nimmt die 29-Jährige auf den Gegensatz zwischen Natur und Architektur, dem wir täglich begegnen, Bezug. Ihr Objekt spielt auch mit dem heute so trendigen Begriff des «Grünen» und stellt die



PSEUDONATÜRLICH «The Wirefly» im Kunstraum Aarau und «Naturschutz» im Goldenen Kalb spielen mit der Natur. 110

Frage nach Definitionen: Wie weit kann der Mensch eingreifen, ohne dass Natur ihre Natürlichkeit verliert? Und wie echt kann Natur nachgeahmt werden?

SARA MAJIDZADEH und Denise Kratzer gehen mit ihrer Installation im Kunstraum Aarau den umgekehrten Weg. Die beiden frisch diplomierten Medienkünstlerinnen haben Objekte geschaffen, die sehr organisch wirken:



Drei kokonartige Gebilde, in Farbe und Form wie Kartoffeln, haben sich in einer Ecke im Raum eingenistet. Weisses Kabel führen von ihnen aus zu Boden und schlängeln sich wie Wurzeln in Richtung der Fenster. Dort haben die in ihrer Pseudonaturlichkeit sehr schönen Objekte Sensoren, die an die Scheiben geklebt sind. Je nach Lichtstärke klingt und leuchtet «The Wirefly» (ein Wortspiel mit den englischen Begriffen für «Glühwürmchen»

und «Kabel») anders – mehrmaliges Besuchen des Kunstraums ist also sinnvoll. Und wer die «Glühwürmchen» einmal nachts sehen möchte, kann einen Termin vereinbaren.

Goldenes Kalb, Aarau bis 11. Juli, Gespräch mit der Künstlerin am 20. Juni, 17 Uhr.
Kunstraum Aarau bis 5. Juli. Kontakt für Termin ausserhalb der Öffnungszeiten: 062 823 31 67. Workshop «Chaos-Oszillator bauen» am Sa, 13. Juni, 14–19 Uhr.